



EIN AUFRREGERTHEMA ist die Vollsperrung der Jöhlinger Straße in Weingarten. Die dort verlaufende Gashochdruckleitung führt laut Auskunft der Gemeinde jedoch nicht zu einer Verlängerung der Sanierungszeit.
Foto: Waidelich

Kitzlige Arbeit

Für Hausanschlüsse an L559 wird Gasleitung gekreuzt

Weingarten (wat). Die Sperrung der Jöhlinger Straße in Weingarten hält die Region in Atem. Das Thema ist in aller Munde, ob im Einkaufsmarkt, in der Familie oder in der öffentlichen Diskussion einer Bürgerversammlung. In die Diskussion mischen sich allerlei Vermutungen oder Halbwahrheiten. So macht in Wälzbachtal das Gerücht die Runde, die Sanierung der so hoch diskutierten Straße könne sich noch weit länger hinziehen, weil es Probleme mit der dort liegenden Gasleitung gebe. Die vorgeschriebenen Abstände der Bauarbeiten zur Gasleitung könnten nicht eingehalten werden.

„Alles Unfug“, sagt auf BNN-Anfrage der Weingartener Ortsbaumeister Oliver Leucht. Sicher sei wegen der dort liegenden Gashochdruckleitung besondere Vorsicht geboten. Jedes Mal, wenn ein Hausanschluss hergestellt werde, also alle acht bis zehn Meter, kreuze man die-

se in 1,30 Metern Tiefe liegende Gasleitung. Dem werde jedoch dadurch Rechnung getragen, dass jedes Mal ein Mitarbeiter der Erdgas-Stüdwest vor Ort sei, der die kitzlige Arbeit überwache. Das sei im ursprünglichen Bauzeitenplan auch so vorgesehen gewesen. Verzögerungen seien dadurch nicht zu befürchten.

Leucht warb in diesem Zusammenhang auch um Verständnis dafür, dass die Gemeinde Weingarten rigoros die üblichen Ausweichstrecken für den Durchgangsverkehr gesperrt habe und diese Sperrung mit Kontrollen auch durchsetze. Es sei den Landwirten nicht zuzumuten, gerade während der Ernte mit ihren schweren Maschinen dort auf Pkw Rücksicht nehmen zu müssen. Bei einem unvermeidlichen Gegenverkehr würde es unweigerlich zu langen Staus und zu Extremsituationen auf den nur drei Meter breiten Feldwegen kommen.